

Teilnahme auch  
**online**  
möglich

#180GRAD  
X  
I CAN CHANGE



Symposium  
**Wege der Prävention:  
Risikofaktoren und Ätiologie  
sexualisierter Gewalt**

**26. September 2024**

MHH

# Herzlich Willkommen!

Start: 13:45 Uhr

Grußworte von

Prof. Dr. med. Stefan Bleich

Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. med. Tillmann Krüger

Arbeitsbereichsleitung Klinische Psychologie und Sexualmedizin

# Ablauf des Symposiums

#180GRAD  
X  
I CAN CHANGE

- 13:45 – 14:00 – Grußworte und Beginn
- 14:00 – 15:00 – Online Vortrag von Dr. med. Nahlah Saimeh
- 15:00 – 15:30 – Diskussion mit Dr. med. Nahlah Saimeh
- 15:30 – 15:40 – Pause
- 15:40 – 16:40 – Vortrag Laura Budnik
- 16:40 – 16:50 – Pause
- 16:50 – 17:50 – Vorstellung der Präventionsprojekte
- 17:50 – 19:00 – GetTogether im Hörsaal

# PRÄVENTION SEXUELLER GEWALT VON JUGENDLICHEN

Das #180Grad Projekt

M<sub>H</sub>H

Medizinische Hochschule  
Hannover



# WER WIR SIND

# Wer wir sind

## Jennie Bingemer

Projekttherapeutin

Psychologische Psychotherapeutin,  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin i.A.

## Laura Budnik

Projekttherapeutin u. Doktorantin  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## Prof. Dr. Tillmann Krüger

Ärztlicher Leiter des Projektes

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für  
Nervenheilkunde, Sexualmediziner

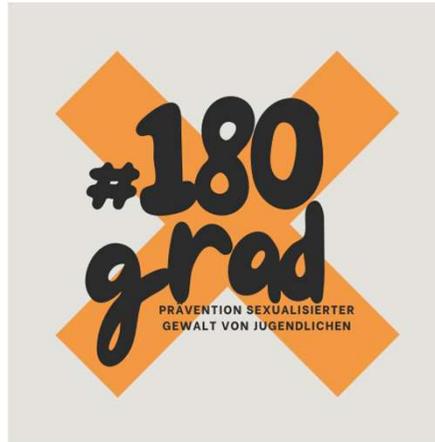
## Lisann Franz

Wissenschaftliche Hilfskraft  
Studentin M.A. Soziologie

## Celina Prescher

Wissenschaftliche Hilfskraft  
Studentin B.Sc. Psychologie





- besteht seit 01.09.2022
- für Jugendliche im Alter von 14 – 21 Jahren (Ausnahmen möglich)
- richtet sich an **alle** Geschlechter
- **Voraussetzung:** Problembewusstsein und Freiwilligkeit
- dürfen nicht im Hellfeld sein (kein laufendes Strafverfahren)
- anonym, kostenlos und unter Schweigepflicht



## Sexualisierte Gewalt als ein Thema bei (angehenden) Psychotherapeut\*innen?

Ergebnisse unserer Online-Umfrage unter (angehenden) Psychotherapeut\*innen

- **97%** stimmen zu, dass sexualisierte Gewalt ein Thema ist, über das gesprochen werden sollte.
- 90,4% hatten Kontakt mit Patient\*innen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben; 22,2% mit Patient\*innen, die sexualisierte Gewalt ausgeübt haben.
- **77%** sind offen dafür, mit Patient\*innen zu arbeiten, die sexualisierte Gewalt erfahren haben.
- **18,5%** sind offen dafür, mit Patient\*innen zu arbeiten, die sexualisierte Gewalt ausgeübt haben.

→ Daraus ergibt sich eine große Versorgungs- und Wissenslücke!



# DIAGNOSESTELLUNG

# Diagnostik

- Allgemeine Anamnese, Klinisches Interview
- Sexuelle Präferenz (MSI-J, Tanner-Skalen, Masturbationsfantasien, Sexualanamnese)
- Intelligenztestung (WISC-V, WAIS-IV, CFT-20R)
- Komorbide Störungen (YSR/11-18R, BDI-II, FEEL-KJ, ggf. DISYPS III, CBCL/6-18R, TRF/6-18R)
- Persönlichkeitstestung (PSSI)
- Traumatisierung (CATS-II)
- Psychosoziale Faktoren (u.a. Rosenberg-Self-Esteem Scale, ISK)
- Risikoprognose (ERASOR, MSI-J)

Eine Diagnose bezüglich der sexuellen Präferenz ist frühestens ab dem **16. Lebensjahr** möglich!



# Diagnostik

## F65 Störung der Sexualpräferenz (ICD-11) bzw. paraphile Störungen (DSM-5):

Wiederholte, intensive sexuell erregende Fantasien, Bedürfnisse oder Verhaltensweisen welche sich auf...

- I. nicht belebte Objekte,
- II. das Leid oder die Erniedrigung sich selbst oder eines anderen, oder
- III. Kinder oder nicht konsensfähige Personen

...beziehen und über einen Zeitraum von mindestens 6 Monaten bestehen.

⇒ Erst durch Leidensdruck und Problemverhalten klinische Bedeutsamkeit!



# Fantasien ≠ Taten

- Gedanken drängen sich auf
- Niemand kann etwas für seine Sexualpräferenz
- Gedanken und Fantasien ≠ Taten
- Viele der Taten entstehen nicht durch eine sexuelle Präferenzstörung



# THERAPEUTISCHE ARBEIT IM PROJEKT

# Unsere Projekte

- Steigerung des öffentlichen Bewusstseins
- Schuld liegt **niemals** bei den Betroffenen
- nicht wertend, empathisch und zielorientiert.
- **zielgerichtete** Verursachendenarbeit
- weg von cancel culture

Unterstützung der Verursachenden -> **Langfristige** Reduktion von sexualisierter Gewalt  
**Tatprävention ist der beste Opferschutz.**



# Ablauf

Telefon: 0511 532-6746  
E-Mail: [180grad@mh-hannover.de](mailto:180grad@mh-hannover.de)  
Website: [www.180Grad-praevention.de](http://www.180Grad-praevention.de)  
Instagram: 180grad\_praevention



Kontaktaufnahme

Erstgespräch:  
Kennenlernen und Anliegen klären

Anamnese und Diagnostik

Einzeltherapie



# Themen in der Therapie

Veränderungsmotivation

Bearbeitung kognitive  
Verzerrungen

Rollenbilder

Emotionsregulation

Soziale Kompetenz

Medikamente

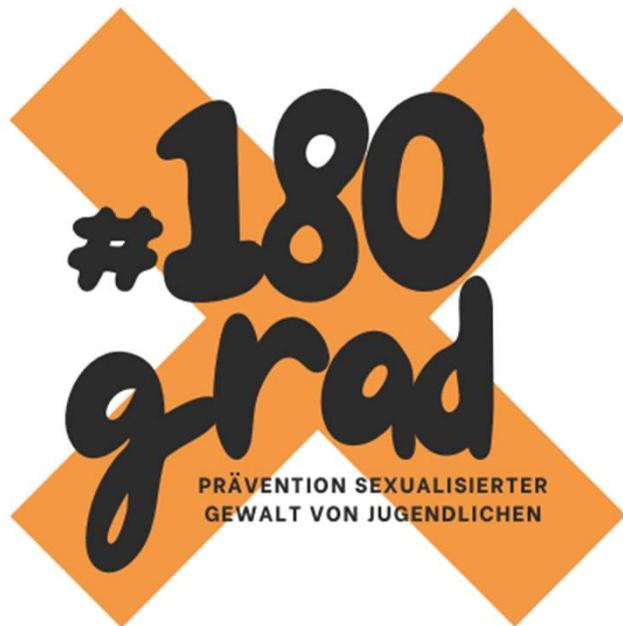
Psychoedukation

Aufarbeitung der Tat

Notfallplan



# VORGEHEN IN DER THERAPIE



## 180Grad – (Teil)manualisiertes Vorgehen

Integration verschiedener Ansätze  
für spezifische Personengruppe

### 4 Module

1. Emotionsregulation
2. Soziale Kompetenz
3. Tatbegünstigende Einstellungen
4. Sexuelle Selbstregulation

Veröffentlichung nach Evaluierung geplant.



## ABE8 Gefühlsmythen



- Gefühle zeigen, bedeutet Schwäche zeigen.
- Über Gefühle reden nur Frauen, keine Männer.
- Nur ich kann beurteilen, wie ich mich fühle.
- Man sollte negative Gefühle besser ignorieren.
- Menschen, die Gefühle zeigen, verlieren Kontrolle und Selbstbeherrschung.

- -----
- -----
- -----
- -----
- -----
- -----

# Modul 1 + 2

## ABR5 Ressourcenanalyse



Name/ Beschreibung der Ressource	Ressourcentyp	geförderte Emotion	Was kann ich tun, um diese Ressource zu nutzen
Malen und Zeichnen	Interessen und Freizeitgestaltung	Freude	Meine Materialien leicht zugänglich machen

### Ressourcentypen:

- Positive persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten
- Interessen und Freizeitgestaltung
- Positive Beziehungen und Kontakte
- Glaube und Religion
- Sinngebende Lebensgestaltung (z.B. Beruf, Ehrenamt)



## ABM6 Tatbegünstigende Einstellungen



Mithilfe des Arbeitsblattes "Impact Statement" haben Sie sich die Frage gestellt, was zu Ihrer Tat geführt hat.

Dabei kann es sein, dass Ihnen eigene Einstellungen aufgefallen sind, die Ihr Verhalten in der jeweiligen Situation begünstigt haben oder Ihr Verhalten im Anschluss entschuldigt haben.

Stellen Sie sich bitte die Frage, welche konkreten Einstellungen und Denkmuster dies sind.

Beispiele für **tatbegünstigende Einstellungen** könnten sein:

- „Die eigenen sexuellen Bedürfnisse sind nicht zu kontrollieren.“
- „Wenn die Person sich nicht wehrt, möchte sie es ja.“
- „Schuld ist nur der Alkohol.“
- „Jungen und Männer können nicht vergewaltigt werden.“, etc.

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

# Modul 3 + 4

## ABS1 Schutzplan



Dieser Schutzplan hilft Ihnen Situationen zu erkennen, in denen Sie Gefahr laufen, grenzüberschreitendes Verhalten zu zeigen. Er gibt Ihnen **Strategien** an die Hand, um sicher mit solchen Situationen umzugehen. Füllen Sie die folgenden Abschnitte sorgfältig aus und nutzen Sie den Plan, um sich und andere zu schützen.

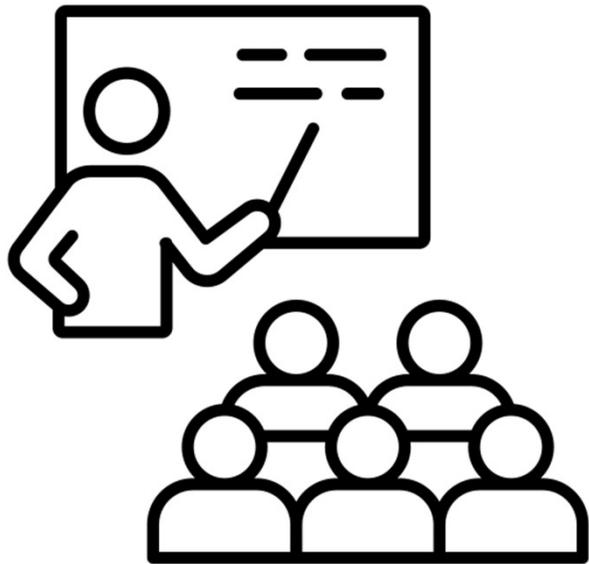
Name: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

1. Risikosituationen Welche Situationen kenne ich, in denen das Risiko besonders hoch ist?	→	2. Gedanken und Gefühle Welche typischen Gedanken und Gefühle habe ich in solchen Situationen?
          	↓	          



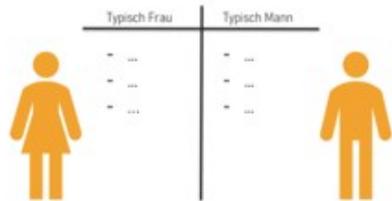
# WORKSHOPS – JUGENDLICHE UND FACHKRÄFTE

# Workshops für Jugendliche



- Schulklassen mit Schüler\*innen der 4. – 13. Klasse
- Heranwachsende in anderen Einrichtungen (Vereine ...)
- Spezielle Anpassung der Workshops
- Kostenlos bei freiwilliger Teilnahme an der Evaluation
- Bei Interesse: Mail an [180grad@mh-hannover.de](mailto:180grad@mh-hannover.de)





## Kreative Gruppenarbeit



### Leitfragen

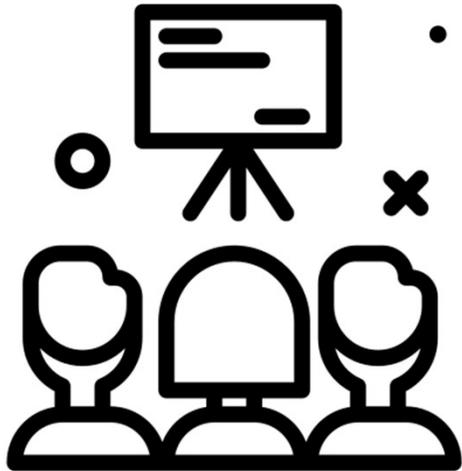
- Welche Regeln oder Vereinbarungen könnten helfen?
- Welche Aktivitäten oder Projekte könnten wir starten?
- Wie können wir Schüler und Lehrer einbeziehen?
- Was können wir tun, wenn jemand sexistische Bemerkungen oder Handlungen erlebt?



# Beispiele aus den Workshops



# Workshops für Fachkräfte



- Angebot für Schulen, pädagogische Einrichtungen, Kliniken, therapeutische Praxen uvm.
- Anpassung des Angebots auf die individuellen Bedürfnisse
- Variable Dauer (zwischen 1 – 4 Stunden)
- Anfragen per Mail an [180grad@mh-hannover.de](mailto:180grad@mh-hannover.de)



## Fallbeispiel Tom



Tom ist 15 Jahre alt und hat vor etwa einem Jahr begonnen, sich selbst als bisexuell zu identifizieren. Er hat dies bisher nur einer engen Freundin anvertraut, weil er sich in seinem schulischen Umfeld nicht sicher fühlt. Tom besucht regelmäßig den Andersraum, da er dort auf Menschen trifft, die ähnliche Erfahrungen machen und bei denen er sich wohlfühlt.

### Situation:

Tom ist in der Schule in eine unangenehme Situation geraten. Ein Klassenkamerad, der Toms sexuelle Orientierung vermutet, hat begonnen, ihn zu belästigen und anzügliche Bemerkungen über ihn zu machen. Vor kurzem hat dieser Klassenkamerad sogar ein unangemessenes Bild auf Toms Handy geschickt und ihn gedrängt, ebenfalls Bilder zu schicken. Tom fühlt sich dadurch bedrängt und weiß nicht, wie er reagieren soll. Er hat Angst, dass es schlimmer wird, wenn er sich wehrt, und hat auch Bedenken, dass seine Eltern oder Lehrer davon erfahren könnten.

Tom möchte mit einer Vertrauensperson darüber sprechen, weiß aber nicht, wie er das Thema ansprechen soll, ohne verurteilt oder missverstanden zu werden.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

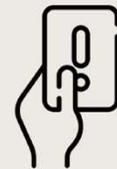
.....

## Allgemeines

Verhalten von Heranwachsenden ist individuell und somit auch die jeweiligen Interventionen!

### Jedoch ...

- Prävention vor Intervention
- Vorbereitung durch Fortbildungen und Selbststudium
- Intervention im Moment nach festgelegten Schemata
- Einbettung von Interventionen in Schutzkonzept
- Nachbereitung von Interventionen



# Bisherige Partner\*innen

- andersraum Hannover – Fachkräfte und Jugendliche
- IGS Seelze – Präventionswochen
- IGS Burgwedel
- IGS Vahrenheide
- Schulleiterinnenkongress Hildesheim
- Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen

Und viele weitere ...





kein  
täter  
werden.  
Kostenlose Therapie  
unter Schweigepflicht

**Zielgruppe:** Personen (ab 18 Jahren), die sich zu Kindern hingezogen fühlen und

- Leidensdruck verspüren
- keine Missbrauchsabbildungen (mehr) konsumieren wollen
- befürchten, einen sexuellen Übergriff zu begehen
- aktuell nicht unter Justizaufsicht stehen
- über Problembewusstsein verfügen und bereit sind, offen über relevante Probleme zu sprechen

-> Hilfe erfolgt **anonym, schweigepflichtgeschützt und kostenlos**



# Workshopangebot „Kein Täter werden“

## Für wen?

Personen, die in der Betreuung, Beratung oder Behandlung (potenziell) mit Personen mit pädophiler/hebephiler Präferenz in Kontakt kommen

## Was genau?

Vortrag über die Präferenz, die Behandlung und das Projekt sowie kollegialer Austausch zu konkreten Fragestellungen

## Wann?

Voraussichtlich in Q4/24



Wie kann ich mitmachen?

Mail an [dunkelfeld.info@mh-hannover.de](mailto:dunkelfeld.info@mh-hannover.de)

oder Anruf unter 0511 / 532 – 8052



**VIELEN DANK!**



Daniela Wessels, M.Sc. Psychologie  
wessels.daniela@mh-hannover.de



Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Gesundheit  
und Gleichstellung



# DAS I CAN CHANGE TEAM

- Team bestehend aus:
  - Ärztlichem Leiter (Prof. Dr. Krüger)
  - Psychologischem Psychotherapeuten (Fachkunde Verhaltenstherapie)
  - Zwei psychologischen Psychotherapeutinnen in Ausbildung (Fachkunde Tiefenpsychologie)

T. Krüger

J. Kneer

A. Bonabi

D. Wessels

# Zielgruppe



## Wer wendet sich an uns?

- Menschen, die sexuelle Impulse nicht (mehr) kontrollieren können.
- Menschen mit sexualisierten Gewaltfantasien.
- Sexuell übergriffig Gewordene, den Strafverfolgungsbehörden bisher unbekannte Personen.

- Kein aktuell bestehendes Ermittlungs- /Strafverfahren
- Keine Bewährungsauflage



## Charakteristika unserer Teilnehmer\*innen (N=71)



95% männlichen  
Geschlechts

33 Jahre alt  $\bar{x}$  (Spannweite:  
18–62 Jahre)



70% mit Abitur oder  
höherem  
Bildungsabschluss



60% in Partnerschaft

Ca. 60% mit sexuellen  
Grenzüberschreitungen

- 65% innerhalb einer Beziehung,
- 30% im sozialen Nahfeld  
(Verwandte, Freunde, Bekannte).

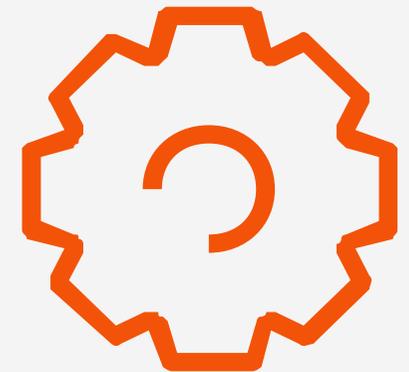
85% leiden unter  
psychischen Erkrankungen,  
50% mit  
Persönlichkeitsstörungen

# Tätertypologie – Wen sehen wir?

- Sadismus
- Sexualität als Mittel der Aggression
- Dissozialität
- Gewaltsame Bedürfniserfüllung
- Kompensation von Unzulänglichkeit
- Psychotiker



# Therapeutische Arbeit



# Grundlegendes Behandlungskonzept

## Kostenlose und schweigepflichtgeschützte Behandlung

- Einzeltherapie
- Bearbeitung des sexuellen Erlebens und Verhaltens und dem mit dem Übergriff einhergehenden tatbegünstigender Einstellungen.
- Differenzierung und Veränderung psychischer Motive und Dynamiken, die mit problematischen Impulsen verknüpft sind.
- Bei Bedarf medikamentöse Therapie möglich.



# Grundlegendes Behandlungskonzept

- Qualifizierung in Verhaltenstherapie und Psychodynamischer Therapie.
- Arbeit an empirisch belegten Risikofaktoren, z.B. Impulsivität, Selbstregulierung (Mann, 2006).
- Mitbehandlung komorbider psychiatrischer Erkrankungen.
- Nutzung von Techniken aus der Sexualstraftäterbehandlung.
  - z.B. Good Lives Modell



# Prozess



# Kontaktaufnahme



- Termine werden durch unser Projektbüro vergeben
- Per E-mail: [kontakt@praevention-sexueller-gewalt.de](mailto:kontakt@praevention-sexueller-gewalt.de)
- Telefonhotline: 0511-532-6746

## Sprechzeiten:

Dienstag

09.00 – 11.00 Uhr

Donnerstag

09.00 – 11.00 Uhr

# Fallbeispiel Herr X.

## Telefonischer Erstkontakt

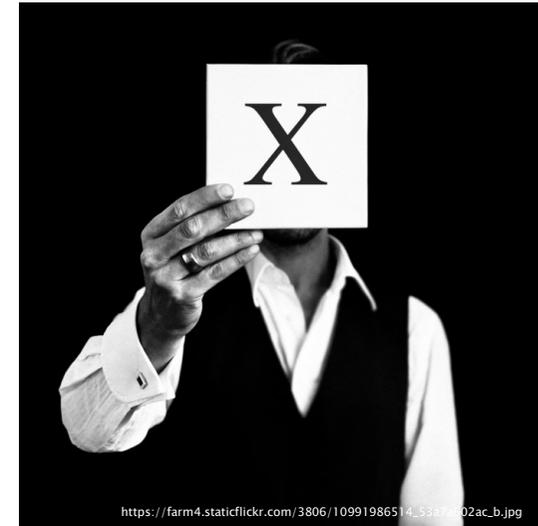
- Meldet sich als Reaktion auf YouTube-Video.
- Kommt aus weit entfernter Großstadt.
- Therapeutisches Angebot in Heimat gesucht → abgewiesen worden.
- Übergriffe auf Partnerin, während diese schläft.



# Erstgespräch Herr X.



- Patient sichtlich aufgelöst.
- „Ich bin ein Monster“.
- Ziele:
  - Nie wieder einen Übergriff begehen.
  - Partnerschaft retten.

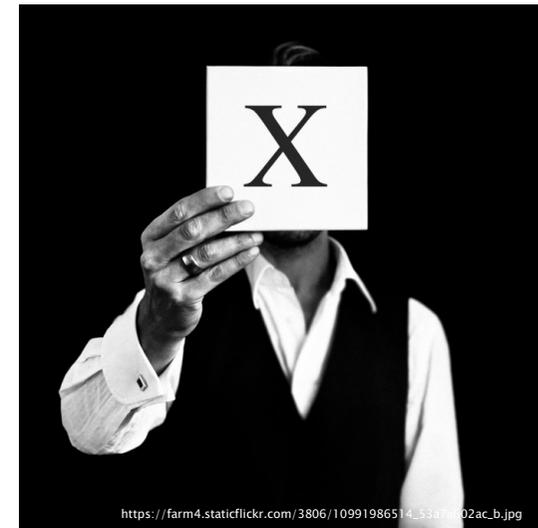


# Diagnostik Herr X.



- x Jahre, verheiratet, gemeinsame Kinder.
- Panikstörung
  - Sex als Coping bei aufkommender Anspannung & Angst
- Frühere depressive Episode, vollremittiert

→ Angst und Anspannung als mögliche Risikofaktoren für einen Übergriff?



# Anamnese Herr X.



- Vater Alkoholiker, Mutter viel gearbeitet
- Als Kind von x nach Deutschland gekommen
- Tod der Großmutter war Auslöser erster PA
- Sexualanamnese
  - Ejakulararche mit 14
  - Masturbarche mit 15
  - Kohabitarche 19, mit jetziger Ehefrau
- Beziehung durch Anspannung und gegenseitige Vorwürfe gekennzeichnet



# Therapieplan Herr X.



## Priorität

Erstellen eines Notfallplans

- Was kann ich tun, wenn das Verlangen steigt?
- Skills im Umgang mit sexuellem Verlangen
- Copingstrategien

## Langfristige Ziele

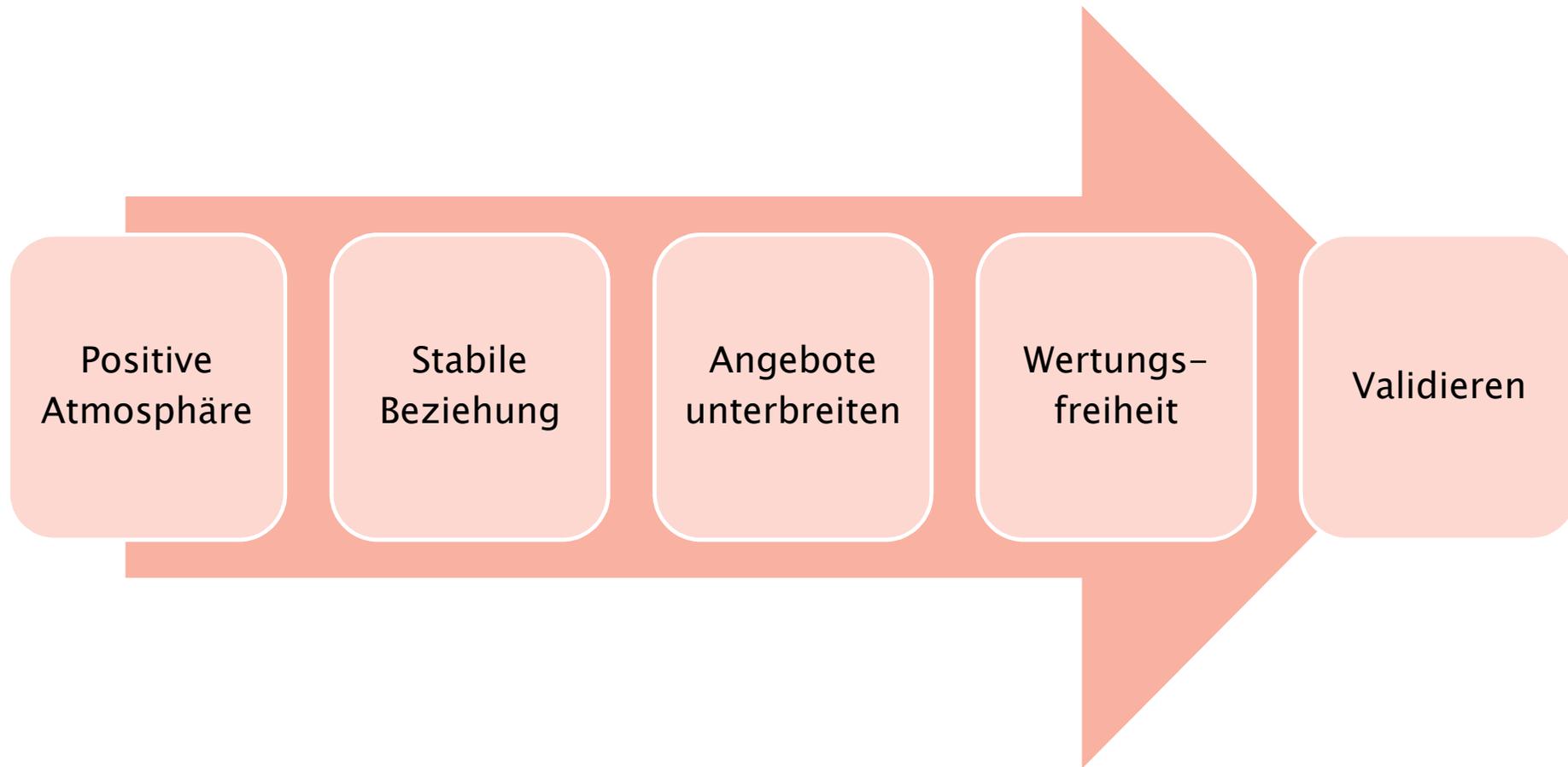
Emotionen regulieren

Kommunikation in der Partnerschaft

## Zusätzlich

Paarberatung (Nach Bedarf und Wunsch)

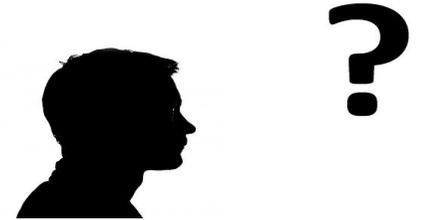
# Let's talk about Sex: Wie es gelingen kann



# Forschung



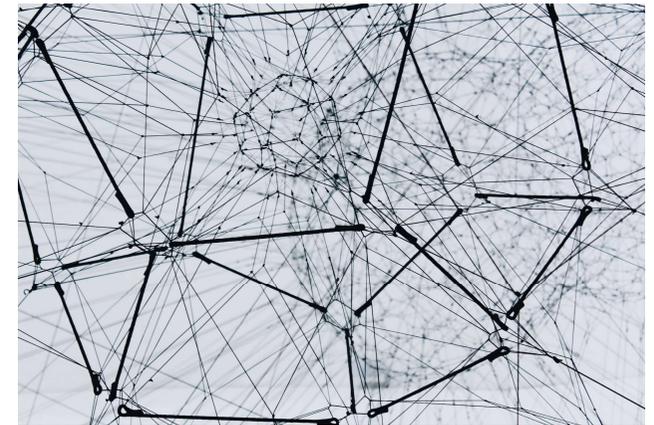
# Was wissen wir über die Täter\*innen?



- Nahezu alle bisherigen Erkenntnisse beziehen sich auf verurteilte Sexualstraftäter\*innen bzw. auf die Wiederholung einer Sexualstraftat (Rezidiv).
- Weder die Anzahl der Anzeigen noch die Anzahl der Verurteilungen sind repräsentativ für das Ausmaß der Problematik.
- Der Großteil der Taten (ca. 98%) bleibt ungeahndet. Viele der Verursacher\*innen erfahren keine rechtlichen Konsequenzen für getätigte Grenzüberschreitungen.

# Chancen der Dunkelfeld-Beforschung

- Sensible Informationen über bedingende, auslösende und aufrechterhaltende (Tat-) faktoren durch freiwilligen Kontext.
- Wissenschaftliche Begleitung und Untersuchung der Patient\*innen (auf freiwilliger Basis).
- Strukturierte Untersuchung von Risikofaktoren.
- Weiterentwicklung etablierter evidenzbasierter Therapieansätze für den Bereich des Dunkelfelds.



Wissensgenerierung als zentrale Chance präventiver Arbeit

# Fragen



# Take-Home-Message



# Was können Sie mitnehmen?

Fragen Sie  
nach!

Bleiben Sie  
dran!

Sie erreichen  
uns !

[kontakt@praevention-sexueller-gewalt.de](mailto:kontakt@praevention-sexueller-gewalt.de)

Telefonhotline:  
0511-532-6746

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**



Ende des Symposiums – Vielen Dank für Ihr Erscheinen!

Sie sind herzlich eingeladen beim **GetTogether** teilzunehmen.  
Wir freuen uns auf einen Austausch mit Ihnen.

